

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Regierungspräsidium Darmstadt hat am 25. November 2019 die Entwürfe des Lärmaktionsplans Hessen (3. Runde) Teilplan Regierungsbezirk Darmstadt Landkreise und Teilplan Ballungsräume Darmstadt, Frankfurt a.M., Offenbach a.M. und Wiesbaden veröffentlicht. Gleichzeitig wird der betroffenen Bevölkerung Gelegenheit gegeben, sich bis zum 21.01.2020 zu den Planentwürfen zu äußern, Stellungnahmen und Verbesserungsmaßnahmen zu den dargestellten Lärmkonflikten abzugeben. Unter Wahrung der zuvor genannten Frist möchten wir dazu wie folgt Stellung nehmen.

Die Bewohner der Heimstättensiedlung in Darmstadt, sind seit Jahren unerträglichen und weiter zunehmenden Lärm- und Schadstoffemissionen ausgesetzt. Diese Emissionen werden verursacht durch den stetig zunehmenden Verkehr auf der Bundesautobahn 5, dem Straßenverkehr auf der Eschollbrücker Straße, dem Güter- und Personenzugverkehr auf der Trasse der Main-Neckar-Bahn im derzeitigen Zustand und den zunehmenden Flugbewegungen des Flughafens Frankfurt am Main. Die Darmstädter Heimstättensiedlung wird von diesen vier Verkehrsachsen umschlossen. Die daraus resultierenden Lärm- und Schadstoffbelastungen für die Anwohner wurden in mehreren Gutachten ausreichend belegt.

Seit Jahren ist schon nicht mehr an die notwendige Erholung und einen gesunden ausreichenden Schlaf in der Heimstättensiedlung zu denken. Ganz zu schweigen von einem ausreichenden und notwendigen Lüften der Gebäude und Wohnungen. Trotz Fassadendämmung und -begrünung heizen sich die Gebäude und Wohnungen in den Sommermonaten aufgrund der massiven klimatischen Erwärmungen extrem auf und können in der Nacht wegen der Lärm- und Schadstoffbelastungen nicht mehr ausreichend heruntergekühlt werden. Durch die damit bedingten erheblichen Beeinträchtigungen des notwendigen Schlafes und der sauberen Atemluft stellen sich mittlerweile nicht nur gesundheitliche Probleme ein, auch die tägliche Arbeitsleistung ist erheblich vermindert.

Es ist sicher nur eine Frage der Zeit bis diese elementaren Grundrechte auf ein gesundes und unbelastetes Leben rechtlich Nachdruck verliehen wird. Um juristischen Auseinandersetzungen wie wir sie aktuell in Bezug auf die Klagen der Deutschen Umwelthilfe erleben zuvor zukommen, fordern wir deshalb, dass die zuständigen Behörden uns vor dem unerträglichen dauerhaften Lärm und den erheblichen Schadstoffbelastungen der Luft schützen und nachfolgende Maßnahmen zur Vermeidung weiterer gesundheitlicher Schäden einleiten:

1. Auf der Bundesautobahn 5 im Straßenabschnitt ab dem Darmstädter Kreuz bis Autobahnausfahrt Darmstadt-Eberstadt in beiden Fahrtrichtungen eine generelle Geschwindigkeitsbeschränkung auf 100 km/h für Personenkraftwagen und 70 km/h für Lastkraftwagen über 3,5 Tonnen. In der Zeit von 22 Uhr bis 6 Uhr eine zusätzliche Geschwindigkeitsreduzierung auf 80 km/h für Personenkraftwagen und 60 km/h für Lastkraftwagen. Die Einhaltung der geforderten Geschwindigkeitsbeschränkungen ist aktiv und nachhaltig von den zuständigen Behörden zu überwachen. Alternativ eine Umleitung des Lastkraftverkehrs in der Zeit von 22 Uhr bis 6 Uhr auf die parallel verlaufende Bundesautobahn A67.

2. Beiderseits der Bundesautobahn 5 im Straßenabschnitt ab dem Darmstädter Kreuz bis Autobahnausfahrt Darmstadt-Eberstadt sind Richtung Fahrbahn abgewinkelte Lärmschutzwände zu errichten, die den entstehenden Straßenlärm einfangen und eine Ausbreitung wirkungsvoll verhindern. Alternativ dazu könnte eine vollständige Einhausung des zuvor beschriebenen Autobahnabschnittes vorgenommen werden. Diese Alternative würde die Möglichkeit einer zusätzlichen Begrünung der gewonnenen Fläche eröffnen.
3. Auf der Eschollbrücker Straße im Teilabschnitt Kreuzung Eschollbrücker Straße/Haardtring bis Ortsausgang Darmstadt in beiden Fahrtrichtungen eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h für alle Kraftfahrzeuge. Die Einhaltung einer Geschwindigkeitsbeschränkung ist aktiv und nachhaltig von den zuständigen Behörden zu überwachen. Alternativ könnten an den Einmündungen der Straßen „Fünfkirchner Straße“, „Pulverhäuserweg“ und „Am Pelz“ Kreisverkehre baulich ausgebildet werden. Durch zusätzliche oder integrierte Zebrastreifen würde den Fußgängern damit eine Querung der Eschollbrücker Straße erleichtert.
4. Sofortiger Stopp der von der Deutschen Bahn geplanten und vom Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt und dem Hessischen Verkehrsminister unterstützten neuen Zugtrasse für Güter-/ICE-Züge entlang der Eschollbrücker Straße bzw. durch den nördlichen Westwald. Neben den massiven und unvermeidbaren ökologischen Eingriffen, würde diese Maßnahme die Lärm- und Schadstoffbelastung in der Darmstädter Heimstättensiedlung weiter erheblich und unzumutbar negativ belasten. Wir fordern deshalb, dass die bestehende Bahntrasse östlich der Darmstädter Heimstättensiedlung (Main-Neckar-Bahn) auf die notwendigen vier Gleise erweitert, gegen Lärm- und Schadstoffemissionen mit einem „Deckel“ eingehaust und mit einem Vibrationsschutz versehen wird. Die dafür notwendigen Eingriffe in die Natur sind auf ein Minimum zu begrenzen. Die so gewonnenen Flächen könnten zusätzlich begrünt oder bebaut werden.
5. Um eine weitere Aufheizung und Belastung der Atemluft in der Darmstädter Heimstättensiedlung zu vermeiden, ist der Darmstädter Westwald uneingeschränkt zu erhalten. Die weitere Entnahme von Grundwasser aus dem Darmstädter Westwald ist deutlich zu minimieren, der Grundwasserspiegel ist durch entsprechende Maßnahmen wieder anzuheben. Der Westwald ist mit Mitteln des Landes Hessen wieder aufzuforsten und muss zum Bannwald erklärt werden. Jegliche weiteren Eingriffe in Form von Straßenbau oder der Ausweitung von Gewerbegebieten sind zu unterlassen. Nur so ist sicherzustellen, dass der Darmstädter Westwald als ein Teil der „grünen Lunge“ Darmstadts und als natürlicher Schallschutz für die Heimstättensiedlung weiter erhalten bleibt.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Vorschläge und Forderungen und vertrauen Ihnen, dass alle notwendigen Maßnahmen zur Reduzierung der Lärm- und Schadstoffbelastungen und damit zur Verbesserung der Lebensqualität in der Darmstädter Heimstättensiedlung eingeleitet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Westwaldallianz